

**Persistenter Identifier:** 1530689129952\_1943\_44\_1

**Titel:** Technische Hochschule Stuttgart. Personal- und Vorlesungsverzeichnis für das Studienjahr 1943/44

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1943/44

**Signatur:** UASSt-DD1-083

**Strukturtyp:** volume

  

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1530689129952\\_1943\\_44\\_1/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1530689129952_1943_44_1/1/)

  

**Abschnitt:** IV. Gebühren

**Strukturtyp:** chapter

  

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1530689129952\\_1943\\_44\\_1/8/LOG\\_0011/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1530689129952_1943_44_1/8/LOG_0011/)

empfohlen, nach Abschluß des Vorexamens ein Jahr Zwischenpraxis in ihr Studium einzuschalten. Diese praktische Tätigkeit wird auf die Ausbildungszeit bei Behörden nicht angerechnet.

Anfragen über die praktische Tätigkeit sind direkt an den Praktikantenprofessor der Abteilung für Architektur an der Technischen Hochschule (Prof. Tiedje) zu richten.

2. **Bauingenieurwesen.** Voraussetzung für die Zulassung zur Vor- und Hauptprüfung ist u. a. die Ableistung folgender Praxis:

Von den Studierenden der Fachrichtung Bauingenieurwesen wird die Ableistung einer mindestens 26 Wochen dauernden praktischen Tätigkeit gefordert. Diese Zeit kann beliebig schon auf die Zeit unmittelbar vor Inangriffnahme des Studiums oder auf die Semesterferien bis zur Diplom-Prüfung verteilt werden. Besondere Vorschriften über die Aufteilung des Arbeitsstoffes enthalten die neuen Bestimmungen über Einstellung und Tätigkeit der Praktikanten (Praktikantenordnung).

Nähere Auskunft über besondere Vorschriften und die jeweils zweckmäßigste Aufteilung der Praktikantentätigkeit erteilt der Praktikantenprofessor der Abteilung für Bauingenieurwesen an der Technischen Hochschule (Prof. Dr.-Ing. Deininger). Bei etwaigen schriftlichen Rückfragen sind Angaben zu machen über die bisherige Tätigkeit beim Arbeitsdienst, weil gegebenenfalls die Möglichkeit besteht, einige Wochen des Arbeitsdienstes auf die verlangte Praxis anzurechnen.

3. **Maschinenbau, Elektrotechnik und Luftfahrttechnik.** Von den Studierenden der Fakultät Maschinenwesen wird bei der Einschreibung der Nachweis einer sechsmonatigen Tätigkeit (Vorpraxis) verlangt.

Während des Krieges wird Wehrmachtsurlaubern die Praxis bis zur Vorprüfung gestundet.

Voraussetzung für die Zulassung zur Vor- und Hauptprüfung ist u. a. die Ableistung folgender Praxis:

Von den Studierenden der Fachrichtung Maschinenbau wird die Ableistung einer praktischen Tätigkeit von der Dauer eines Jahres gefordert. Davon liegt die Hälfte vor dem Studium, die zweite Hälfte kann auf die Ferien während des Studiums bis zur Hauptprüfung verteilt werden. Es wird empfohlen, möglichst frühzeitig zu praktizieren.

Besondere Vorschriften über die Aufteilung des Arbeitsstoffes enthalten die neuen Bestimmungen über Einstellung und Tätigkeit der Praktikanten (Praktikantenordnung), s. unten Seite 72.

Eine praktische Tätigkeit von der Dauer eines halben Jahres in den Lehrwerkstätten der Technischen Hochschule Wien oder der Technischen Hochschule Graz vor Beginn des eigentlichen Studiums kann als 1. Hälfte der praktischen Tätigkeit für das Maschinenbaustudium angerechnet werden.

Das Arbeiten in den flugtechnischen Fachgruppen kann den Studierenden der Luftfahrttechnik bis zu 3 Monaten auf die 2. Hälfte der praktischen Tätigkeit angerechnet werden. Eine Anrechnung der Militärzeit oder eines Teiles derselben auf die praktische Tätigkeit ist nicht möglich, auch dann nicht, wenn in dieser Zeit in Werkstätten oder technischen Betrieben gearbeitet wurde.

Näheres über die Praxis ist durch den Praktikantenprofessor der Fakultät für Maschinenwesen (Prof. Dr.-Ing. Ehrhardt) zu erfahren. Etwaige Anfragen sind unmittelbar an diesen zu richten.

4. **Vermessungswesen.** Voraussetzung für die Zulassung zur Vorprüfung ist u. a. die Ableistung folgender Praxis:

Von den Studierenden des Vermessungswesens ist eine praktische Tätigkeit von mindestens 4 Monaten (zusammenhängend oder ausnahmsweise in 2 Abschnitten), während der Semesterferien bei einer Vermessungsbehörde oder bei einem im Deutschen Reich geprüften Vermessungsingenieur abzuleisten.

5. In den übrigen Fachrichtungen (Physik usw.) wird eine Praxis bei der Aufnahme und bei der Zulassung der Prüfung nicht verlangt.

## IV. Gebühren

### 1. Unterrichtsgelder.

- a) **Studierende.** Die Kosten des Studiums setzen sich für das Semester zusammen aus der Einschreibgebühr (Neueintretende 25.— RM, von anderen Hochschulen Kommende 15.— RM und Wiedereintretende 10.— RM), einer allgemeinen Studiengebühr (70.— RM, und wenn die vorgeschriebene Zahl der Semester belegt ist, die Hälfte), die Vorlesungsgebühr (Unterrichtsgeld: 3.— RM für die Semester-Wochenstunde) und der Sozialgebühr (25.— bis 30.— RM). Für Übungen (Benützung von Institutseinrichtungen und für Sachverbrauch) sind Ersatzgelder zu entrichten.

Die Gebührenordnung ist am Schwarzen Brett angeschlagen.

- b) **Gasthörer.** Die Höergebühr beträgt, wenn 1 oder 2 Wochenstunden belegt werden, 4.— RM und steigt bis 48.— RM bei 12 Wochenstunden. Werden mehr als 12 Wochenstunden belegt (besondere Genehmigung ist notwendig), so ist die Studiengebühr von 70.— RM und eine einmalige Einschreibgebühr von 10.— RM zu entrichten. Näheres ist aus den auf dem Gasthörerbelegzettel abgedruckten Bestimmungen zu ersehen.

- c) **Erlaß.** 1. Bedürftigen und würdigen Studierenden können die Unterrichtsgelder und Gebühren ganz oder teilweise erlassen werden. Die Bestimmungen sind am Schwarzen Brett angeschlagen. Gesuche sind zum festgesetzten Termin bei der Hausverwaltung (Zimmer 11) abzugeben.

2. **Kriegsteilnehmer<sup>1)</sup>** des gegenwärtigen Krieges, die studieren wollen oder ihr bereits begonnenes Studium fortzusetzen beabsichtigen, erhalten gestaffelt nach der Dauer ihrer Wehrdienstzeit Gebührenbefreiung für ihr Studium an den wissenschaftlichen Hochschulen sowie laufende Unterhaltszuschüsse. Versehrte des gegenwärtigen Krieges werden hierbei besonders berücksichtigt. Für den Fall der Bedürftigkeit können Kriegsteilnehmer über die sich im einzelnen ergebenden Vergünstigungen hinaus während ihres Studiums gefördert werden. Diese Förderung kann auch gewährt werden, wenn die im einzelnen für die Vergünstigung festgelegten zeitlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind. Die Gebührenbefreiung kommt auch Ehefrauen und Kindern im gegenwärtigen Kriege gefallener oder infolge einer Wehrdienstbeschädigung verstorbener Kriegsteilnehmer zugute.

(Runderlaß des Reichserziehungsministers vom 20. April 1941 — WI 1400/41 K, RV —).

### 2. Prüfungs- und Promotionsgebühren.

Die Prüfungs- und Promotionsgebühren betragen:

1. Bei den Diplomprüfungen

a) Vorprüfung . . . . .	40 RM
Wiederholungsprüfung . . . . .	20 RM
b) Hauptprüfung . . . . .	80 RM
Wiederholungsprüfung . . . . .	40 RM

Die Prüfungsgebühren werden mit der Einreichung des Antrags auf Zulassung zur Prüfung fällig. Eine Zurückerstattung der Prüfungsgebühr findet in keinem Falle statt.

<sup>1)</sup> Näheres ist aus dem beim Hochschulssekretariat erhältlichen Merkblatt über Sonderförderung der Kriegsteilnehmer bei der Durchführung des Studiums an den wissenschaftlichen Hochschulen (Merkblatt 2) zu ersehen.

Bei Ablegung einer Prüfung (Vor- oder Hauptprüfung) in Teilprüfungen ist die volle Gebühr für die Prüfung (Vor- oder Hauptprüfung) bei der Meldung zur 1. Teilprüfung zu entrichten; für die weiteren Teilprüfungen sind also Gebühren oder Zuschläge zu diesen nicht mehr zu erheben.

Werden bei einer Teilprüfung ein oder mehrere Fächer nicht bestanden und diese bei der 2. Teilprüfung wiederholt, so ist bei der Meldung zur 2. Teilprüfung die Gebühr für die Wiederholung der Prüfung ( $\frac{1}{2}$  der vollen Gebühr) zu entrichten. Versagt der Prüfling in der 2. Teilprüfung in einem anderen Fach, so wird eine Gebühr für die Wiederholungsprüfung in diesem Fach nicht fällig. Wird jedoch die Wiederholungsprüfung nicht bestanden, so ist für die mit ministerieller Genehmigung abzulegende 2. Wiederholungsprüfung die Wiederholungsgebühr erneut zu zahlen.

Für die Wahlfächer werden Gebühren nicht erhoben.

2. Bei der Doktorprüfung . . . . . 200 RM

Die Gebühren werden mit Einreichung des Zulassungsantrages fällig und sind bei der Hochschulkasse einzuzahlen. Eine Stundung ist nicht möglich.

Befreiung von der Entrichtung der Promotionsgebühr kann nur in ganz besonderen Fällen mit ministerieller Genehmigung erfolgen.

Die Gebühr für die Wiederholung der Doktorprüfung beträgt 100 RM.

### 3. Bei Kriegsteilnehmern:

Bei der Befreiung von den Prüfungsgebühren tritt die gleiche Staffelung ein wie bei den übrigen Gebühren (s. Merkblatt 2); der Kriegsteilnehmer ist also für die im Laufe seines Studiengangs erforderlich werdenden Prüfungen von der Entrichtung der Prüfungsgebühr ganz, zu  $\frac{3}{4}$ , zu  $\frac{1}{2}$  oder zu  $\frac{1}{4}$  befreit.

Eine Befreiung oder teilweise Befreiung von der Entrichtung der Promotionsgebühren auf Grund der Kriegsteilnehmereigenschaft tritt nur in den Studiengebieten ein, in denen die Promotion üblicherweise mit als Abschluß des Studiums gilt.

### 3. Sonstige Gebühren.

1. Die **Mahngebühr** für die Hochschulbücherei nach fruchtloser erster Mahnung und sonstige Mahngebühren (zur Hochschulkasse) betragen . . . . . 1—10 RM.

2. Für die an die Studierenden abzugebenden **Vordrucke** (Aufnahmeformulare, Nachlaß- und Stipendiesuche, Prüfungsformulare usw.) wird in jedem Semester von sämtlichen eingeschriebenen Studierenden ein Pauschbetrag von 60 Pfg. zu Gunsten der Hochschulkasse erhoben; für die übrigen Drucksachen (Vorlesungsverzeichnis, Belegbuch, Prüfungs- und Promotionsordnungen usw.) ist ein mindestens die Selbstkosten deckender, vom Rektor jeweils festgesetzter Betrag neben dem Postgebührenersatz an die Hochschulkasse zu entrichten.

### 4. Allgemeine Bestimmungen

1. Die Gebühren und Unterrichtsgelder sind innerhalb der vom Rektorat bestimmten Frist an die Kasse einzuzahlen. Bei selbstverschuldeter Zahlungsverpätung ist ein Zuschlag zu entrichten, dieser beträgt

bei Zahlung innerhalb der 1. und 2. Woche	} nach dem fest-	gesetzten Zeitpunkt	5%
bei Zahlung innerhalb der 3. und 4. Woche			8%
bei späterer Zahlung			10%

2. Für den Erlaß der Gebühren und Unterrichtsgelder gilt die Erlaßordnung, die beim Sekretariat erhältlich ist.

3. Studenten einer württembergischen Hochschule, die an andern Hochschulen des Landes als Hörer Vorlesungen, Übungen, Seminare usw. besuchen, haben dort nur die Unterrichts- und Ersatz- (Seminar-) Gelder zu entrichten. Von sonstigen Gebühren und Leistungen sind sie befreit.

4. Doktoranden, Praktikanten usw. mit abgeschlossenem ordentlichen Studium, die Vorlesungen hören, an Übungen teilnehmen oder sonst die Einrichtungen der Hochschule einschl. der Institute benützen, müssen sich als Studierende oder Hörer eintragen lassen und haben die gewöhnlichen Gebühren zu entrichten.

## V. Prüfungen und Zeugnisse

1. **Leistungszeugnisse** (Semesterzeugnisse) werden durch Vermittlung des Rektors solchen Studierenden erteilt, die sich um eine Vergünstigung, wie Gebührenerlaß, Stipendium u. a., bewerben wollen. Sie werden nur für die Fächer erteilt, die der Antragsteller belegt hat.

2. **Diplomprüfungen.** Auf Grund besonderer Prüfungsordnungen werden an den einzelnen Abteilungen Diplomprüfungen abgehalten für Architekten, Bauingenieure, Vermessungsingenieure, Maschineningenieure, Elektroingenieure, Luftfahrt-ingenieure, Chemiker, Physiker und Mathematiker.

Zu den Diplom-Vor- und Haupt- bzw. Teilprüfungen werden nur Studierende mit großer Matrikel zugelassen.

Auf Grund der an den Abteilungen für Architektur, Bauingenieurwesen, einschl. Vermessungswesen, Maschineningenieurwesen, Elektrotechnik und Luftfahrt-technik abgelegten Diplomprüfung sowie derjenigen für Physik und Mathematik erteilt die Technische Hochschule den Grad eines Diplom-Ingenieurs.

An der Abteilung für Chemie wird der Grad eines Diplom-Chemikers verliehen. Studierende, die beabsichtigen, die Befähigung zum höheren bautechnischen Verwaltungsdienst (nach dem Gesetz vom 16. Juli 1936 — Reichsgesetzblatt I S. 563 —) zu erlangen, müssen u. a. die nach der ersten Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für den höheren bautechnischen Verwaltungsdienst vom 6. August 1936 (Reichsgesetzblatt I S. 585 ff.) in Anlage 2 aufgeführten Vorschriften über „Ausbildung und Prüfungsordnung“ erfüllt haben.

Für die Zulassung zum Vorbereitungsdienst und zur Großen Staatsprüfung sind in der Diplomprüfung bestimmte Pflichtfächer nachzuweisen.

Die Diplomprüfungsordnungen, für jede Abteilung gesondert gedruckt, können von dem Hausverwalter bezogen werden (z. Zt. im Neudruck, nicht erhältlich).

3. **Erleichterungen für Kriegsteilnehmer:** Kriegsteilnehmer können bei Ablegung akademischer Prüfungen Ausnahmen von formellen und materiellen Bestimmungen der Promotions- und Prüfungsordnungen bewilligt erhalten.

Als akademische Prüfungen kommen in Frage:

- Doktorprüfung,
- Diplomprüfungen an den Technischen Hochschulen und Bergakademien (Vor- und Hauptprüfungen),
- Diplomprüfung für Studierende des Vermessungswesens (Vor- und Hauptprüfung),
- Diplomprüfung für Chemiker (Vor- und Hauptprüfung).  
(Runderlaß des Reichserziehungsministers vom 4. September 1939 — WA 2444 — und vom 5. September 1939 — WI 3900 —).

4. **Staatsprüfungen.** Es kommen in Betracht:

- die Prüfung für Apotheker;
- die Prüfung für Lebensmittelchemiker;
- die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen (Prüfungsordnung vom 30. 1. 1940);
- die Prüfung für den höheren bautechnischen Verwaltungsdienst.

Die Befähigung zum höheren bautechnischen Verwaltungsdienst im **Hochbau, Städtebau, Wohnungs- und Siedlungswesen, Wasser-, Kultur- und Straßenbau, sowie Maschinen- und Schiffbau der Reichwasserstraßenverwaltung, Eisenbahn- und Straßenbau, Maschinenbau einschl. Elektrotechnik (außer Reichspost) und Heerestechnik** (nach dem Gesetz vom 16. Juli 1936 RGBl. I S. 563 und 565 und vom 6. August 1936 RGBl. I S. 585) wird nachgewiesen:

- durch die Ersterhebung der Diplomprüfung an der Technischen Hochschule in Stuttgart im Jahr 1909 und später,
- durch die vorgeschriebene praktische Tätigkeit (Vorbereitungsdienst),
- durch die Ersterhebung der Großen Staatsprüfung.